

Mich. Hein, Bod. Curs.

71 Jahrgang

Fortsetzung folgt

kanische Verbindungsoffizier, Major Allen, der wesentlich zu dem schnellen Militärtransport beigetragen hat, ist nach Coblenz zurückgekehrt.

Deutschland.

Die Zollgrenze im Westen. Am 10. Oktober wird in Versailles die vom Reichsfinanzminister Erzberger anberaumte Konferenz zusammengetreten, die Maßregeln beschließen soll, um das „Loch im Westen“ endlich zu schließen. Die deutsche Abordnung, der auch ein Vertreter der Oberzolldirektion Köln angehört, wird durch Unterstaatssekretär Bergmann vom Reichsfinanzministerium geführt und ist bereits in Versailles eingetroffen. In der Spitze der französischen Abordnung steht der Wiederaufbauminister Doumer. Wie die B. Z. am Mittag hört, wird von den Deutschen grundsätzlich die uneingeschränkte Wiederherstellung der deutschen Zollhoheit im Westen gefordert. Auch die Waren für die fremden Besatzungstruppen im besetzten Gebiet sollen bei der Einfuhr verzollt werden, um eine genaue Veranschlagung des Warenverkehrs ausüben zu können, doch würde den Besatzungstruppen selbstverständlich der Zoll vergütet.

Der Etat des Reichsministers wurde in der letzten öffentlichen Sitzung des Reichstags durchberaten, wobei über 400 Millionen Mark an der geforderten Summe gefürchtet wurden. Die interalliierten Ueberwachungskommissionen, die die Durchführung aller Bestimmungen des Friedensvertrags über Landheer, Seemacht und Luftfahrt kontrollieren, beanspruchen für die Unterkunft usw. zehn Millionen Mark, die jedoch bei weitem nicht ausreichen. Zunächst sollen eine Hauptüberwachungskommission in Berlin und mehrere Unterkommissionen in zehn andern deutschen Großstädten gebildet werden.

Die Reichskolonne. Eine vom Reichspräsidenten und Reichswehrminister unterzeichnete Verfügung vom 29. Sept. bestimmt: Statt der bisherigen schwarz-weiß-roten Kolonne ist auf dem Befehlstreifen der Dienstmitthe im Eisenbahnkranz eine Reichskolonne zu tragen, die den Reichsadler auf goldenem Grunde darstellt. Auf der Feldmütze ist nur eine Zuckerkolonne, und zwar am Gefäßstreifen in den Bandesfarben zu tragen.

England.

Zum Eisenbahnerstreik. Nach einer amtlichen Neuentmeldung sind die Bedingungen für die Beilegung des Eisenbahnerstreiks in England folgende: 1. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen. 2. Die Verhandlungen werden fortgesetzt mit der Maßgabe, daß sie vor dem 31. Dezember beendet sind. 3. Die Löhne werden bis zum 30. September 1920 auf der gegenwärtigen Höhe gehalten und werden nach dem 1. August 1920 im Lichte der dann herrschenden Verhältnisse nachgeprüft werden. 4. Kein erwachsener Eisenbahner soll weniger als 51 Schilling wöchentlich erhalten, solange die Kosten des Lebensunterhaltes nicht weniger als 100 Prozent über der Höhe vor dem Kriege stehen. 5. Die Arbeiter werden mit den bei der Arbeit verbliebenen oder zur Arbeit zurückgekehrten in Harmonie arbeiten. Niemand wird in irgend einer Weise wegen des Streiks benachteiligt. 6. Die in Folge des Streiks einbehaltenen Löhne werden nach Wiederaufnahme der Arbeit ausbezahlt.

Vor der Abstimmung in den Grenzländern.

Die Reichsregierung veröffentlicht durch das Reichliche Telegraphen-Büro folgenden Aufruf:

Deutsche Männer und Frauen bewahrt euch die deutsche Heimat! Ihr, die ihr aus Ost- und Westpreußen, aus Oberschlesien und aus Schleswig-Holstein stammt, bewahrt eurer Heimat auch die Treue, wenn ihr jetzt in fremdem Land, in fremder Stadt wohnt. In eurer Hand liegt das Schicksal der Gebiete, in denen nach Inkrafttreten des Friedensvertrags Volksabstimmungen vorgenommen werden sollen. Ihr sollt mit darüber entscheiden, ob eure Heimat fernerhin noch zum Deutschen Reich gehören soll. Keiner darf bei dieser Entscheidung fehlen, jeder tut seine Pflicht! Jeder Abstimmungs-berechtigte trage sich in die Fragebogen ein, die am 8. Oktober aus Anlaß der Volkszählung in jede Familie kommen. Es gilt, die Abstimmung vorzubereiten. Von der Vorbereitung hängt der Erfolg ab. Jeder hole die Seinigen heran! Jede Stimme zählt, jede entscheidet!

Zum Opfertag am 12. Oktober.

Kost Zahlen reden!

Die Ludendorff (Volks-) Spende für die Kriegsbeschädigten im Mai 1918 hat für den Unterlohnkreis leider kein günstiges Ergebnis gehabt. Während im Kreise St. Goarshausen 138 000 Mark hierfür aufgefunden sind, hat die Sammlung für den Unterlohnkreis nur 33 000 Mark ergeben. Das ist nicht zu verwundern, wenn man erfährt, daß Gemeinden unseres Kreises auf den Kopf der Einwohner sage und schreibe vier und sechs Reichs-Münzen aufgebracht haben. Man vergleiche mit diesem überaus kläglichen Ergebnis die nach der Kopfzahl glänzenden Summen, die viele Ortschaften des besetzten Gebietes für die Kriegsbeschädigten in diesem Sommer gespendet haben. Nun gilt es, am 12. Oktober diese Scharte auszuweken. Mag sich ein jeder — vor allem aber diejenigen, die nicht „draußen“ waren — am kommenden Sonntag, wenn die Sammlerkassen und Sammler kommen, in der Nationalversammlung von Vertretern sämtlicher Parteien abgegebene Erklärung vor Augen halten, daß es auch unter den schlimmsten finanziellen Verhältnissen eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes ist und bleibt, die materielle Not von denen fern zu halten, die dem Vaterlande in schwerster Zeit die größten Opfer gebracht haben. Schon jetzt steht ein Blick auf die Straßen unserer Städte wie der kleinsten Dörfer, wie viel Elend und Sorgen die im Schutze der Heimat Verbliebenen bis an das Ende ihrer Tage zu tragen haben. Und dabei waren vor 4 Wochen noch 268 000 Betten im unbesetzten Deutschland mit Kriegsbeschädigten belegt! Von diesen bedauernswerten Opfern des Krieges und von den Kriegsbeschädigten unter den über 700 000 zählenden deutschen Kriegsgefangenen war noch nicht ein einziger bis heute an die Türen der Kriegsbeschädigten-Hilfe angeknüpft. Mit solchen Worten ist hier nicht zu helfen, da kann nur materielle Hilfe wirken.

Preiserhöhung für Zeitungsdruckpapier.

Die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten melden: Durch Bekanntmachung der Reichsdruckerei für Druckpapier vom 29. September d. J. sind die Preise für Zeitungsdruckpapier für das letzte Vierteljahr dieses Jahres gegen die bisherigen Preise um 18,50 Pf. für 100 Kg. erhöht worden. Gleichzeitig ist der den Beziehern von den Verstellern bisher gewährte Kassenkonto von 2 v. H. fortgefallen. Die Preiserhöhungen, die von den Herstellern mit erheblicher Preiserhöhung für Kohlen, Rohstoffe, Papierholz, Zellulose, Holzstoffe und Arbeitslöhne begründet worden sind, sind nach langwierigen, unter Leitung des Reichswirtschaftsministeriums gepflogenen Verhandlungen von den Vertretern der Verlegerverbände zugestanden worden.

Volkswirtschaft.

Die Erforschung der Arbeit. Das Reichsarbeitsministerium beschäftigt die wissenschaftlichen Untersuchungen der Arbeitsbedingungen und Arbeitsvorgänge nachdrücklich zu fördern und die Ergebnisse der Untersuchungen mehr als bisher der Praxis zugänglich zu machen. Am 30. September war im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung, an der die führenden Vertreter der Arbeitspsychologie und -physiologie, der Technologie und der Volkswirtschaftslehre teilnahmen. Die Aussprache zeigte den großen Umfang und Wert der von den verschiedenen Stellen schon geleisteten Arbeit, ließ aber auch das Bedürfnis nach einheitlicher Leitung und besserer Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis scharf hervortreten. Es wurde die Schaffung einer Zentrale in Aussicht genommen, über deren Ausgestaltung und Aufgaben ein vom Reichsarbeitsministerium einzusetzender vorbereitender Ausschuss Vorschläge machen soll. In diesen Ausschuss werden neben Sachgelehrten auch Vertreter der Arbeitsgemeinschaft gewerblicher und industrieller Arbeitgeber und Arbeitnehmer berufen werden.

Partei-politisches.

Verluste der Demokraten in Rheinheffen. Nach der Köln. Ztg. herrscht eine auffallende Bewegung in der Deutschdemokratischen Partei im besetzten Gebiete von Rheinheffen. Nachdem in der letzten Zeit schon verschiedene Mitglieder der alten „fortschrittlichen Volkspartei“ und der alten „demokratischen Partei“ aus der im Januar gebildeten Deutschdemokratischen Partei ausgetreten waren, sind in den letzten Tagen ganze Gruppen ausgetreten und zum Teil zur Deutschen Volkspartei übergetreten, unter ihnen viele frühere Vorstandsmitglieder der früheren fortschrittlichen Volkspartei und ein früherer Landtagsabgeordneter. Naturgemäß hat die Austrittsbewegung auch auf die früheren national-liberalen Mitglieder der demokratischen Partei anregend gewirkt, jedoch man jetzt schon von einem erheblichen Austritt sprechen kann. Die Gründe werden in der Hauptsache darin gesehen, daß die demokratische Partei in Heffen zu unelbständig war und sich von der sozialdemokratischen Partei als Schlepptau nehmen ließ. Auch das neuerliche Bündnis der demokratischen Führer mit Erzberger hat für den Austritt gewirkt.

Verkehr.

Einstellung des Schnellverkehrs. Vom 12. Oktober an wird der gesamte Schnellverkehrsverkehr zunächst auf den Strecken Köln bis Linde, Dresden-Berlin-Tietzen bis 2. November einschließlich eingestellt. Wie von zuständiger Stelle bemerkt wird, ist sich die Eisenbahnverwaltung bewußt, daß dadurch große Teile der berufstätigen Bevölkerung schwer geschädigt werden. Diese Maßnahme ist aber nötig zur Verhütung noch größerer Schäden. Nur so sind die erforderlichen Lokomotiven freizumachen für den Güterverkehr auf den östlichen Hauptstrecken.

Kirche und Schule.

Befreiung vom Religionsunterricht in Berlin. Unter tosendem Lärm und lautem Beifall wurde in einer außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung der Religionsunterricht in den Schulen so gut wie aufgehoben und zwar durch Annahme eines unabhängigen sozialistischen Antrags Dr. Wehl und Genossen, den Magistrat zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Schulkinder auf schriftlichen Antrag der Erziehungsberechtigten ohne weiteres vom Religionsunterricht befreit werden, und daß durch die Befreiung keinerlei Beeinflussung der Eltern der Kinder versucht wird.

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall. Der Juwelier Kuhnert in Würzburg wurde in seiner Wohnung von zwei jungen Burken überfallen, mit Chloroform betäubt und niedergeschlagen. Ehe die Räuber an die Ausraubung der Wohnung gehen konnten, kam Kuhnert zur Besinnung und rief aus dem Fenster um Hilfe. Als Straßenpassanten in die Wohnung eindringen, richteten die Einbrecher ihre Revolver auf sich selbst. Der eine Burke war sofort tot, der andere starb kurz nach seiner Einlieferung in das Justizspital.

Raubüberfall auf Schmuggler. Am hellen Nachmittag wurden bei Lindlar (Kr. Wipperfurth) am Wege nach einem Hause und Remshagen fünf Einwohner aus Lindlar, die von der Marienheider Schmuggelbörse zurückkehrten und teils große Geldbeträge bei sich führten, von Räubern überfallen und mit vorgehaltenen Revolvern aufgefordert, ihre Gelder abzugeben. Zwei der Angefallenen entflohen. Einer, der Steinlöhner Ernst Steinbach, wurde von den Räubern durch einen Schuß in den Kopf getötet. Der Leiche raubten die Räuber rund 7000 Mark. Den beiden anderen Einwohnern wurden unter Drohungen Geldsummen abgenommen. Der Kölner Staatsanwalt hat bereits auf die Ermittlung der beiden Täter eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Wahrscheinlich haben die beiden auch die früheren vier Raubfälle in hiesiger Gegend verübt. — Es wäre nun bald höchste Zeit, daß der berüchtigten Marienheider Schmuggelbörse der Garaus gemacht würde.

Vermischte Nachrichten.

Die Schieberereien mit Webwaren. Die Mitteilungen zufolge beträgt der Wert der seit dem 1. Juli vom besetzten Gebiet allein über Frankfurt am Main eingeführten fertigen Textilwaren 2 Millionen Mark. Diese Waren, mit denen die großen Städte Deutschlands vollgestopft sind und die unerschwinglich hohe Preise ziehen, werden gegenwärtig von den Schiebern, die die Waren einzeln eingeführt, nach dem Absatz abgehoben. Infolge unierer tiefstehenden Valuta mit erheblichem Gewinn.

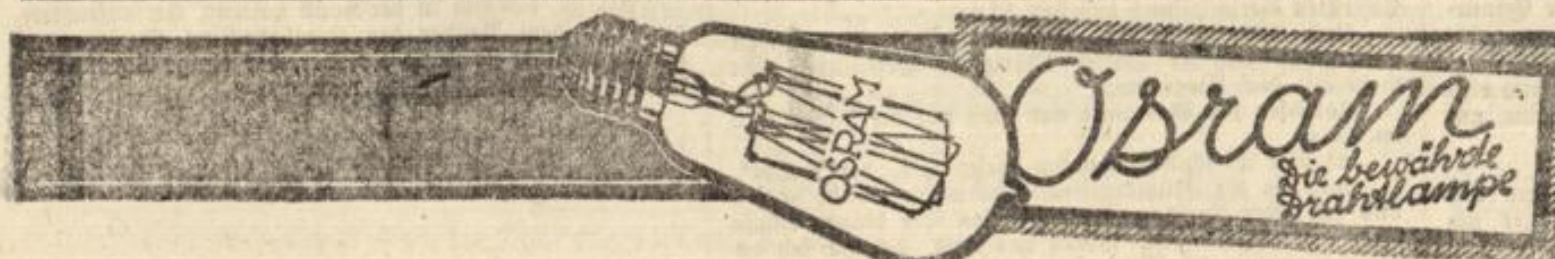
Zur Lage des Ledergeschäfts.

Aus Hochkreuzen wird uns geschrieben: Durch die Lage der Dinge in den letzten Wochen ist der Lederhandel in einer unangenehmen Situation. Seit Ende Juli das Geschäft in Erwartung der Aufhebungsverordnung nach dem durch ihr Erscheinen die Lage, was die Preise angeht, immer noch nicht geklärt ist, besteht am Ledermarkt eine unruhige Stimmung. In den vergangenen Wochen überstieg die Nachfrage in allen Sorten Leder bei weitem die Lieferungs-möglichkeit. Dabei die Preise nach oben. Besonders für Unterleder sind die Preise, die jeden Preis bewilligen. Ist genug an Leder in der Lederindustrie betont worden, daß das einzige Mittel allmählich und einigermaßen erträgliche Ausgleichung der Weltmarkt herbeizuführen, nämlich die offizielle Preisbildung der Sachverständigen aus den in Betracht kommenden Industrien und Handelszweigen von der Regierung hand beiseite geschoben wurde und daß für die ungeheure Preisbildung lediglich die Verantwortlichen dieser Tatsache ist durch keine nachträgliche noch so amtliche Erklärung, wie versucht wurde, wegzumachen. Dinge nahmen ganz folgerichtig ihren Verlauf. Wir haben Anschlag an die Weltmarktpreise gefunden, ohne daß es wieder ein Ausgleich an Rohware am Weltmarkt nachstand ein solcher in Angebot und Nachfrage vorliegt. Hingegen noch unsere niedrige Valuta und unser Mangel an wertigen Ausfuhrartikeln so haben wir sämtliche die die naturgemäß die wirklichen Tatsachen der gegenwärtigen Lage bestimmen. Der Handel leidet nicht am wenigsten darunter, schon weil auf ihn das Edium der Preise und des Wuchers geworfen wird.

Diese Auffassung konnte man aus den Aussagen in der Versammlung der Schuhmacher in Obermerfeld lesen.

Der Wahrheit die Ehre! Wer hat Jahre lang dem Schuhmacherhandwerk zu Preisen und Gehältern, die allem Hohn piechen. Es ist mit zehn bis fünfzig Prozent Zuschlag bei Auslagen von Mark 1,80 bis 2,50 pro Paar gefertigt worden und dann noch eine Beanspruchung des Kunden oft über 1 Zehner hinausging. Welche Freude und Anerkennung der Handel bei der Verteilung im Krieges davon ganz zu schweigen. Freuen wird es, wenn von der Seite der Schuhmacher die Rede sein kann, was aber noch zu bezweifeln ist. Kalkulieren und Rechnen ist eine Aufgabe für das Schuhmacherhandwerk. Hier ist ein der für 5 bis 6 Mark Sohlen gearbeitet, dort ein, der zu derselben Zeit 12 bis 18 Mark erhalten hat. Und es mit der Majorarbeit, der eine arbeitet viel zu billig, der andere forderte Ueber- und Ueberpreise. Warum Erstaunen und Entsetzen vor den heutigen hohen Preisen? Ein Teil der Schuhmacher hat doch zur Zeit der Wertschöpfungsarbeit auf Schleichwegen erlangt und da mußte er dem heutigen Preise zum Teil noch höhere Preise zahlen. Auslagen hat er dann seinen Forderungen mit Recht und Recht angepaßt. Eine Eingangs in der Preisbildung in Gebieten muß erreicht werden, nicht eine pauschale festgelegter Preise, sondern jeder sogenannte Meister hat Auslagen für Leder und Zutaten zu berechnen, dazu den Lohn, weiter den gesetzlich zulässigen Verdienst, dann keine Preisunterschiede und Ueberborteilung des Publikums geben. Dies nur nebenbei, um den Schuhmachern zu Ehren, welche sie andern vorwerfen, nur einige zu einer Besserung wird ja kommen, aber erst, wenn die Valuta erholt und wir dem Ausland mit williger Fertigkeit dienen können. Voraussetzung dazu ist Arbeit auf allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens, dann noch allmählich eine gleichmäßigere Verteilung der Welt lagernden Rohware eintritt, wird auch wieder ein mäßiges Verhältnis von Angebot und Nachfrage regulieren. Die Fabriken halten teilweise mit zurück, auch hat man den Eindruck, als ob die Einarbeit ließe. Besonders die Unterleidergerberei hat ansehliche Einarbeit vermindert, da für sie das Risiko der Gerbung bei den gegenwärtigen hohen Preisen zu groß ist.

Auf die sich daraus ergebenden Gefahren einzeln noch stärkeren Mangels an Bodenleder ist hinzuweisen. Ansichten kamen auch auf den Herbstledermarkt zum Vorschein. Die Preise für Unterleder bewegten sich von Mark 52 pro Kilo. Auch amerikanisches Unterleder über das besetzte Gebiet angeboten, doch stellt sich infolge des Valutasturzes für den deutschen Verbraucher. Am Oberledermarkt hielt die stürmische Nachfrager. Für feinere Oberleder an. In Zahlledern, die ungefähr Mark 44 bis Mark 56 pro Kilo verkauft werden, das Geschäft etwas ruhiger. Der Bedarf an Oberleder größer als der an Bodenleder, weil darin außer der Fabrikation die gesamte Lederwaren- und Kleiderindustrie als Käufer auftritt. Infolge unseres niedrigen Standes waren es hauptsächlich ausländische Käufer, verlangten hohen Preise für Oberleder anlegten. Daß von Fellen und Häuten zu melden war und ist, gilt auch für Leder. Zum Schluß dieser aufklärenden Zeilen ein nennendes Worte einer Frau und Mutter an alle verarbeitenden Kreise und die Allgemeinheit: Die schaffende Tätigkeit ist zerstört, ein gänzlicher Verfall der Leistung kann nur bringen Arbeit und Verpflichtung für von Mensch zu Mensch und als Glied des Ganzen.



Aus Provinz und Nachbargebieten

Holzappel, 7. Okt. Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen aus Holzappel und Umgegend versammelten sich am Sonntag hier im Saale des „Deutschen Hauses“ in stattlicher Zahl. Vertrauensmann R. Schlaun-Holzappel eröffnete die Versammlung, dankte der Anwesenheit, besonders den Vertreterinnen und Vertretern der Ortsgruppen Bad Ems und Ditz für ihre so zahlreichen Erscheinung und führte aus, daß es Zweck und Ziel der Versammlung sei, auch hier eine Ortsgruppe für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene aus Holzappel und Umgegend zu gründen und die Interessen und Angelegenheiten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der Ortsgruppe zu vertreten. Die „Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen“ sei politisch völlig neutral. Es wurde der Anschluß an diese Organisation beschlossen. Postdirektor Langenberg, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Bad Ems, machte einige sehr interessante Mitteilungen, insbesondere wies er darauf hin, daß sich bei der Vertreterversammlung am 13. September in Hildesheim der Verband „Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener“ und der Verband „Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer“ verschmolzen haben und nunmehr den neuen Namen: „Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer“ führen. Infolge dieser Verschmelzung sei der Zentralverband, dem somit auch wir automatisch angehören, an die erste Stelle sämtlicher Verbände getreten. Weiter machte Postdirektor Langenberg ausführlich darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag im ganzen Unterlahnkreis eine gemeinsame Sammlung zum Nutzen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen veranstaltet wird, und betonte, daß diese Sammlung zu einem vollen Erfolg führen müsse: es dürfe nicht mehr vorkommen, daß, wie es 1918 bei der Kundendemonstration, welche auch für die Kriegsbeschädigten stattfand, war, Ortschaften in unserm Kreise — sage und schreibe — 6 Pfennige pro Kopf der Ortsbewohner für die Mühe übrig hatten, die auf dem Schlachtfeld ihr Bestes, was sie besaßen, ihre Gesundheit, geopfert haben; es gilt am kommenden Sonntag, eine alte Schuld abzutragen und zu besetzen, daß auch im Unterlahnkreis noch freigelegte Kräfte der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen eingesetzt werden können. Kamerad Schlaun-Holzappel dankte dem Redner für die Ausführungen und bemerkte, daß es Pflicht und Ehrenpflicht eines jeden sei, bei der Sammlung nach Kräften mitzuhelfen, mitzuarbeiten und mit aufzuklären. Die früheren Sammlungen so gerne gebrauchte Redensart: „Wenn ich wüßte, daß es auch die armen Krüppel betreffen“, sei hier absolut nicht richtig. Da das eingekommene Geld nur den bedürftigen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Kreise zu gute komme, und daß das Geld zweckmäßig verwaltet und verteilt werde, dafür garantiere der wirtschaftliche Beirat an der Kreisfürsorgestelle, welcher aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Landwirten, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zusammengesetzt ist. Nach kurzer Pause wurde die Gründung der Ortsgruppe beschlossen und der Vorstand gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: R. Schlaun-Holzappel 1. Vorsitzender, Albert Gerheim-Weilnaun 2. Vorsitzender, Heinrich Best-Holzappel 1. Kassierer, Wilhelm Diehl-Holzappel 2. Kassierer, Heinrich Girmann-Holzappel 1. Schriftführer, Ludwig Lehmann-Holzappel 2. Schriftführer, R. Weiler-Weilnaun 1. Beisitzer, Heinrich Dieblicher-Weilnaun 2. Beisitzer, R. Voß-Charlottenberg 3. Beisitzer. Für die Hinterbliebenen wurde in den Vorstand gewählt: Frau Landgraf-Holzappel 2. Vorsitzende, Frau J. J. Schöcher-Weilnaun 1. Beisitzerin, Frau Schmidt-Dörner 2. Beisitzerin, Frau Valentin-Scheidt 3. Beisitzerin. Ferner wurde von der Ortsgruppe ein Vertrauensmann namhaft gemacht, deren Aufgabe es sein soll, in ständiger Fühlung mit der Ortsgruppe zu bleiben. Mit dem Appell, einig zusammen zu halten: Einer für Alle und Alle für Einen zum Wohle Aller, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung.

Elz, 7. Okt. Ein interessanter Prozeß steht hier bevor. Vor einiger Zeit wurde hier das Haus eines getöteten Kriegers verkauft. Der neue Besitzer ließ durch einen Schreinermeister die Fußböden reparieren. Dabei wurden für 4000 Mark Gold und ein Sparkassenbuch gefunden. Der Schreinermeister händigte die Pergamente den Eltern des früheren Hausbesitzers aus. Der neue Hausbesitzer klagt nun auf Herausgabe der Wertobjekte.

Wetzlar, 6. Okt. Auf der Sophienstraße wurde der Arbeiter Karl Bräde durch die umherliegenden Stiele einer zerbrochenen Säumergabel getötet.

Isstein, 6. Okt. Im nahen Wallenhausen paßte der Sohn des früheren Bürgermeisters, der Räte Wilhelm Baumann, seinem 71-jährigen Schwiegervater, Christ Kilian, in dunkler Morgenstunde auf, als dieser sich von seiner Wohnung in der Wohnung einer Tochter begeben wollte, und schlug ihn mit einer Risgabel nieder. Dann tötete er den Vater durch mehrere Stiche in den Leib. Der Grund zu der Mordtat ist in familiären Zwistigkeiten zu erblicken. Der Mörder wurde verhaftet.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Im Hause Klosterstraße 7 wurde die 24-jährige Annelie Merkel geboren in Unterlahnbach, erschossen aufgefunden. Als Täter verhaftete man den 21-jährigen Geliebten der Merkel, den B. Kied aus Hildesheim. Kied behauptet, das Mädchen habe sich selbst erschossen, weil er ihr das Geheiß um Erlangung einer Wirtschaftskonzession nicht schreiben wollte. Doch geht aus dem ganzen Begleitumständen mit Sicherheit hervor, daß die Merkel von Kied erschossen wurde. Ob der Dursche, in dessen Besitz man 600 Mark vorfand, dem Mädchen etwas genommen hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Aus dem Unterlahnkreis.

Die Gemeindevahlen sind, wie aus einer Bekanntmachung im heutigen Kreisblatt hervorgeht, für Landgemeinden für den 19. Oktober zugelassen. Der Stadtbezirk Ems war bis heute früh noch keine Nachricht zugegangen, ob die Wahlen am gleichen Tage sein können.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Die Stadtkasse bleibt am Freitag und Samstag dieser Woche wegen Bormahme der für die Einrichtung des Beratungsamtes notwendigen Bauarbeiten geschlossen.

Zum Sperrtage für die Kriegsbeschädigten am kommenden Sonntag haben sich noch nicht genügend Sammler und Sammlerinnen gemeldet. Es soll nun heute Abend in der Gastwirtschaft von Habel-Wies eine Besprechung stattfinden, in der die Bezirke verteilt werden sollen. Es können sich also noch heute Abend Hilfskräfte für die Sammelarbeit melden.

Der Turn-Verein beabsichtigt demnächst ein 4-jähriges Stützungsfest mit Schauturnen und Ball zu feiern. Das turnerische Programm wird Ringen- und Kletterturnen am Reck, Barren und Pferd, ferner Gruppierungen und Leiterpyramiden bringen. Auch die Männerriege wird nach 5-jähriger Pause heute (Mittwoch) ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Mögen recht viele ältere Mitglieder und Freunde der Turnfeste sich dabei beteiligen.

Der Radfahrerverein 1909 bezieht am Sonntag, den 12. Oktober sein 10-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball und sonstigen Ueberraschungen im festlich geschmückten Saalbau „Zur Krone“. Der rührige Fahrwart Herr Schmidt, hat mit den jungen Mitgliedern prunkvolle Saalreigen eingeübt, die am dem Abend zur Aufführung gelangen sollen. Anfang der Festlichkeit abends 7.30 Uhr neue Zeit.

Die Zentrumspartei Bad Ems teilt uns mit, daß sie unter Listverbündung keine Teilnahme an einer gemeinsamen Kandidatenliste versteht, sondern die auch schon für die früheren Wahlen vorgezeichnete Verbindung an sich selbständiger Listen.

Die sozialdemokratische Partei Bad Ems hielt am vergangenen Sonntag eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Müller eröffnete die Sitzung und erteilte Herrn Bechtel das Wort. Herr Bechtel sprach zunächst über die Entwicklung der Sozialdemokratie, sowie deren Wirken während der Friedens- und Kriegsjahre und seit der Revolution. Er verurteilte scharf das Treiben gewisser Elemente, die da anführten, daß Deutschland seinen Zusammenbruch nur einzig und allein der Sozialdemokratie zu verdanken habe. Das alte monarchische System bereite sich selbst seinen Zusammenbruch, indem es eine Politik verfolgte, die nur auf das Wohl der höheren Zehntausend, auf den Geldbeutel der Begüterten zugeschnitten war. Die Interessierung des Volkes am Staate wurde im alten Deutschland vernachlässigt und das war die Schwäche des alten Obrigkeitsstaates, der nie wiederkommen kann. In unabsehbarer Zeit ist in Deutschland nur eine Regierung möglich, die sich auf die Volkseinheit stützt und dazu gehört in erster Linie die Sozialdemokratie. Redner ging dann zur Gemeindepolitik über, und legte dar, welches schlechte Wahlrecht der preussische Staat den Gemeinden in dem Drei-Klassenwahlrecht mit öffentlicher Stimmenabgabe gab. Die Revolution habe dem preussischen Volke den Unterschied zwischen Klassenstaat und Volksstaat gezeigt. Preußen ist auf dem Wege, ein Volksstaat zu werden, der von unten aufgebaut werden muß. Auf der Gemeinde muß das kommende Fundament des preussischen Staates ruhen. Die Gemeinde muß allen Bürgern politische Betätigung gewähren. Das Gemeindeparlament darf nicht das Gebiet sein, wo wenige Bevorchrechte ihre egoistische Politik machen, sondern das Forum sein, wo der Wille der ganzen Gemeinde zum Ausdruck kommt. Dies kann nur erreicht werden, wenn Einheit und Entschlossenheit innerhalb der arbeitenden Klassen der Gemeinde herrscht und sie sich gemeinsam unter dem roten Banner vereinigen. Zum Schluß hat Herr Bechtel noch, feierlicher Gewaltpolitik zu treiben, sondern stets zu versuchen, alle Fragen in Ruhe und Güte zu schlichten. Das sei der Wille, der Hauptparagraf der wehrheitssozialistischen Partei, die mit der radikalen Linken nichts zu tun haben will. Großer Beifall folgte den Ausführungen des Redners. — In der freien Aussprache spielte zunächst die Lebensmittelversorgung eine Rolle. Während Herr Schäfer-Ditz, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei des Unterlahnkreises die Lebensmittelversorgung als mangelhaft bezeichnete, wobei besonders Ems schlecht abschneide, während Herr Klaus der gegenteiligen Ansicht war. Herr Kilian wandte sich besonders gegen die Verteilung des Zuckers und der Kartoffeln, wobei wieder die ärmere Bevölkerung den Kürzeren ziehe. Herr Schäfer erklärte, daß es ungerecht vom Landratsamte, sei, der Bevölkerung Bezugsscheine in die Hand zu drücken mit der Weisung, sich die Lebensmittel selbst zu besorgen. Die Stadt sei verpflichtet, für prompte Belieferung der Einwohner zu sorgen und die Bauern zur Anfuhr zu zwin-

gen. Herr Kaffine wandte sich besonders an die Beamenschaft. Herr Jasmund trat dem Vuchertum der Landwirte scharf entgegen. In seinem Schlusswort wies Herr Bechtel noch einmal darauf hin, wie notwendig es sei, daß sich der kleine Geschäftsmann, Beamte und Arbeiter zusammenfinden, um ihre Rechte zu wahren und dahin zu wirken, daß auch sie bei allen Entscheidungen gehört werden und nicht nur dem Gebrauch der Begüterten Rechnung getragen werde.

Der Gewerbeverein Bad Ems. Auf Einladung des Vorstandes versammelten sich am Montag die Vertreter der hiesigen gewerblichen Fachgruppen, um Stellung zu einem entgeltlichen Zusammenschluß zu nehmen. Der Vorsitzende G. Müller begrüßte die Erschienenen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen nunmehr den Abschluß bilden mögen für die vorgesezten Ziele. Es bedürfe jetzt die Mitwirkung aller, um ein reiches Arbeitsfeld zu schaffen. Einige Erfolge seien insofern erzielt worden, daß Einkaufsgenossenschaften in der Bildung begriffen seien. Das Vorstandsmitglied Todt erläuterte in längeren Ausführungen das nächste Arbeitsprogramm, betonte im Auftrage des Vorstandes, daß an dem Namen Gewerbeverein vorläufig nichts geändert werden kann. Schon aus dem Grunde, weil die Ems einen starken Rückhalt an dem großen Verbände der Nassauischen Gewerbevereine haben. Des weiteren betonte er die Schädigung der Arbeitgeber durch den Vorkaufsmittel; es müßte deshalb Fühlung mit andern Orten genommen werden. Weiter wurde die Beschaffung von Holz und Kohlen erwähnt durch Eingabe an die Stadt und Landratsamt. Kurzum: Alle Fragen von allgemein wirtschaftlicher Natur wird sich der Vorstand angelegen sein lassen. Der Vorsitzende stellte den Bericht zur Diskussion, wobei das Vorstandsmitglied Daniel noch einige Erläuterungen gab. Als Neuerung wurde noch erwähnt, daß sich jetzt alle Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aufgaben befassen sollen, damit die Arbeitslast nicht an zwei Herren allein hängt. Zu der Frage des Zusammenschlusses erläuterte der Vorsitzende nochmals die Stellungnahme des Vorstandes, der nach mehreren Beratungen den Anschluß der Fachgruppen an den Gewerbeverein empfiehlt. Nach längerer Debatte, an der sich die Herren W. Schmidt, Werner, Maximer, Groß, Schuhmacher, E. Schmidt, Vog. Bachon, sowie die Vorstandsmitglieder Daniel, Pfaff, Zanger und der Vorsitzende beteiligten, wurde zur Abstimmung geschritten. Es stimmten die Vertreter von 15 Fachgruppen für den Anschluß an den Gewerbeverein; zwei Gewerbe hatten sich noch nicht vereinigt, konnten deshalb keine Stimme geben. Es haben sich angeschlossen: die Vereinigung selbstständiger Schlossermeister, die Schmiedevereinigung, der Verein selbstständiger Schuhmacher, die Schreinervereinigung, die Spengler- und Installateurvereinigung, die Maler- und Anstreichervereinigung, die Schneiderinnung, die Vereinigung der Dachdecker, die Vereinigung der Friseure, die Vereinigung der Tapezierer und Polsterer, die Gärtnervereinigung, die Vereinigung der Kleber, die Vereinigung der Wagner, die Vereinigung der Mechaniker, die Vereinigung der Bauunternehmer und verwandter Berufe. Es entspann sich nun noch eine längere Debatte über die Geldfrage. Die jetzigen Mitglieder der Fachgruppen sind bis auf einige wenige auch Mitglieder des Gewerbevereins, und es entstand die Frage, ob diese nun auch Mitglieder des Gewerbevereins sein müßten. Der Vorstand hält dies für sehr erwünscht, da diese ja auch die Vorteile und Teil an den Einrichtungen haben wie die anderen. Der Vorstand will vorläufig keinen Zwang ausüben, tritt aber die andern Mitglieder dahin zu wirken, daß auch diese noch Mitglieder werden, denn es sprechen auch noch andere Gründe als die Kassenführung mit. Die Mitglieder des Gewerbevereins erhalten das Kass. Gewerbeblatt kostenlos. Die entstehenden Kosten dieser Neugestaltung trägt vorläufig der Gewerbeverein. Des weiteren wurde noch bestimmt, daß durch je einen Vertreter der einzelnen Gruppen

Dr. Zimmermann'sche kaufmänn. Privatschule

Inh. CARL HACKE, beedigter Bücherrevisor.

Coblenz,

Hohenzollernstrasse 148.

Am 7. Oktober beginnen

Handelsfachklassen

von einjähr. Dauer f. jüngere Personen.

Halbjahresklassen

für reifere Personen beider Geschlechter, besonders für Militärentlassene.

Ferner beginnen im Oktober

Abendkurse.

Näheres durch Prospekt und mündliche Auskunft.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber,

Coblenz, Mehlstr. 6.

Telefon Nr. 1558.

Elektr.

Leitungsdraht

in Kupfer,

Zink

mehrere 100 Meter im ganzen oder geteilt preiswert abzugeben.

Näheres Geschäftsstelle.

Landgüter

Landhäuser

Bergwerks-

unternehmungen

Mutungen, Gelände, pp.

sowie Objekte aller Art sucht

stetsfort für vorgemerkt Käufer

die bekannte Güteragentur

H. Böhm, Frankfurt a. M.,

Gänthersburgallee 11.

Eine neue Zeitschrift: Verlag Vobach & Co.

Mode und Wäsche

GOLDENER PREIS
LEIPZIG 1914
WIEN 1900

Zeitschrift für die praktischen Interessen der Frauenwelt.

Jedes Heft 60 Pfg. vierzehntäglich.

Mit den Gratis-Beilagen:

- 1.) Schnittmusterbogen,
- 2.) Handarbeitsvorlagen,
- 3.) Handarbeitsbogen,
- 4.) Unterhaltungsbeilage.

(Verlag von W. Vobach & Co., Leipzig.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren!

Zu bestellen

bei allen Buchhandlungen am Orte unter Angabe des Verlags W. Vobach & Co. — Wo Ihnen keine Buchhandlung bekannt ist, bestellen Sie die Zeitschrift: „Mode und Wäsche“ am Schalter des nächsten Postamtes oder bei dem Briefträger Ihres Postbezirks. Im letzteren Falle ist außer der Angabe des Titels „Mode und Wäsche“ der Hinweis auf die Post-Zeitungs-Preisliste 9ter Nachtrag erforderlich.

Bestellzettel hier abzuschneiden!

An das Postamt.

Hiermit bestelle ich aus dem Verlage W. Vobach & Co., Leipzig, für das Oktober-Dezember-Quartal

1 Expt. Mode und Wäsche. (Siehe Post-Zeitungs-Preisliste 9. Nachtrag.)

Für Zustellung frei ins Haus 15 Pfg. Bestellgeld vierteljährlich.

Name:

Wohnung:

der erweiterte Vorstand bzw. Ausschuss gebildet wird. Es findet demnächst eine Versammlung mit dem erweiterten Vorstand statt, in der die Tätigkeit desselben festgelegt werden soll, bezw. Wahl von Kommissionen usw. Nach einigen allgemeinen Erörterungen schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Bitte um allseitige kräftige Mitarbeit für den weiteren Ausbau unserer Ziele.

Aus Diez und Umgegend

Die Schalterdienststunden des Postamts sind vom 6. Oktober ab wie folgt festgesetzt worden: Werktags von 8 bis 12 Uhr vormittags, von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Sonntags von 8 bis 9 Uhr vormittags, von 12 bis 1 Uhr mittags. Die Dienststunden für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr sind vom 6. Oktober ab an Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr festgesetzt.

Die Schulten, die am Samstag begonnen haben, dauern für alle Schulen bis zum 14. Oktober.

Turnverein Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am Sonntag das seit einiger Zeit mit den Nachbarnvereinen geplante Ab- und Schauturnen der Turnvereine Freindiez, Altdiez, Diez, Heistenbach, Göttingen und Völkchen in Verbindung mit dem bereits morgens abgehaltenen Jünglingspreisturnen innerhalb des Turnvereins Diez statt. Morgens 8.30 Uhr traten die an dem Wettturnen teilnehmenden Jünglinge, zusammen 25, auf dem Grotzplatz bei Dransheim zusammen, um ihre turnerischen Kräfte zu messen. Die Wettübungen bestanden in 2 Pferd-, 1 Freß-, 1 Red- und 2 Barrenübungen, außerdem Freihoch mit Brett und Laufen über 100 Meter. Die Kampfrichter hatten in gegenseitiger Unterstützung die Nachbarnvereine gestellt. Unter scharfer Wertung der einzelnen Leistungen erlangten folgende Jünglinge Preise: 1. Preis Josef Fink mit 89 Punkten, 2. Rudolf Meyer mit 85 P., 3. Martin Hey und Wilhelm Philipp mit je 83,5 P., 4. August Schmidt mit 80,5 P., 5. Hans Wirth und Wilhelm Werten mit je 79,5 P., 6. Karl Wilm mit 78 P., 7. Karl Herbst mit 76,5 P., 8. Albert Schneider und Willi Schürer mit je 74 P., 9. Heinrich Wiffing und Albert Schröder mit je 73 P., 10. Karl Schneider mit 72 P., 11. Anton Fideis mit 70 P., 12. Wilhelm Schwarz mit 69 P., 13. Wilhelm Friedrich mit 64,5 P., 14. Albert Wäh mit 61 P., 15. Heinrich Groß mit 58 P., 16. Hermann Viertel mit 55,5 P., 17. Karl Schürer mit 54 P., 18. Hermann Stein und Alfred Perohn mit 53,5 P., 19. Willy Krummreich mit 50 Punkten. Nachmittags gegen 2 Uhr trafen die einzelnen Vereine auf dem Grotzplatz ein. Nach Aufstellung der einzelnen Turner getrennt nach denen die dem Vorgan und denen die dem Vahndilgen angehörenden erfolgte der Aufmarsch zu den allgemeinen Freitübungen. Nach Ausführung derselben, die durch eine gute War, und an denen sich nahezu 150 Turner beteiligten, ergab der Richter und Schöpfer der ganzen Veranstaltung, Herr Direktor Dr. Wilm, das Wort zu einer längeren Ansprache. In seinen Ausführungen wies er auf die große Bedeutung des deutschen Turnens in Bezug auf Körper-, Geistes- und Charakterpflege hin, das uns der alte Turnvater Jahn gelehrt hat und riefte an alle diejenigen, die noch abseits von der deutschen Turnfahre stehen die Bitte, als aktive oder unterstützende Mitglieder sich den einzelnen Vereinen anzuschließen. Mit einem kräftigen, von den Turnern und der großen Zuschauermenge, die die Veranstaltung angezogen hatte, „Gut Heil“ schloß der Redner seine Ausführungen. Hierauf erfolgte der Abmarsch und die einzelnen Vereine stellten ihre Geräte turner zusammen, die an Red-, Barren und Pferd turnten und gute Leistungen zeigten. Abends wurden volkstümliche und zwar Weibisch und Stühisch ausgeführt. Auch hier wurde Gutes geleistet. Auch das schöne Faustballspiel kam zu seiner vollen Geltung. Die Spiele der einzelnen Vereine gegeneinander zeigten folgende Ergebnisse: 1. Mannschaft Freindiez gegen 1. Mannschaft Altdiez 63:59 P. zu Gunsten Freindiez, 2. Mannschaft Freindiez gegen 2. Mannschaft Altdiez 59:41 zu Gunsten Altdiez, 1. Mannschaft Altdiez gegen 1. Mannschaft der Altersriege Diez 34:31 Punkte zu Gunsten Altdiez, 2. Mannschaft Freindiez gegen die Mannschaft von Göttingen 63:61 Punkte zu Gunsten Freindiez, 2. Mannschaft der Altersriege Diez gegen die Mannschaft Göttingen 23:19 Punkte zu Gunsten Göttingen. Sämtliche Spiele wurden mit großer Schwandtheit der einzelnen Spieler ausgeführt. Gegen 5 Uhr zogen die Vereine wieder nach Hause um rechtzeitig abends um 8 Uhr im großen Saal des „Hof von Holland“ zur Abendunterhaltung, die den Abschluß der ganzen Veranstaltung bildete, zu erscheinen. Wie zu erwarten stand, war der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und mußten sich noch einige Turner wegen Platzmangel die Abendunterhaltung verjagen. Auch die Abendunterhaltung konnte nicht ohne jede turnerische Darbietungen verlaufen und so trug unter der bewährten Leitung des Ehrenvorsitzenden Herrn Jean Jung die noch nicht solange ins Leben gerufene Damenabteilung zur Verschönerung durch Freitübungen, die musikalisch ausgeführt wurden, bei. Herr Direktor Wilm ergreift nochmals das Wort und dankte im Namen der ganzen Vereine den Turnern und Damen für die der Sache geleistete Dienste. Einige gemüllische Stunden hielt die Vereine noch zusammen, wobei auch das Tanzbein zu seiner vollen Geltung kam.

Aus Nassau und Umgegend

Telegraphenhilfsstellen sind in den Gemeinden Dornholzhausen und Oberwies eingerichtet worden.

Die Maul- und Alarvenseuche ist in dem Rindviehbestande der Idiotenanstalt Scheuern amtstierärztlich festgestellt worden.

Stadterordnetenwahl. Die Verhandlungen zwischen den Parteien wegen Aufstellung einer Einheitsliste haben zu einer vollen Einigung geführt, denn auch das Zentrum ist dem Abkommen beigetreten. Als Grundlage dient die Stimmenzahl der Preußenwahl, wonach dann die Demokraten 4, die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei je 3 und das Zentrum 2 Sitze erhalten. Die Kandidaten werden von den Parteien selbst gewählt und dem Wahlausschuss mitgeteilt, der die Liste dann dem Wahlvorstand einreicht.

Die Landwirte der Stadt Nassau haben ihre Gemeindegemeinschaft unter reger Anteilnahme gegründet. In den Ausschuss wurden die Herren Emil Bape als Vorsitzender, Th. Schwarz als Vorst.-Stellvert., Wilhelm Reinhardt, Max Born und Wilhelm Busch als Beisitzer gewählt.

Oberrhof, 6. Okt. Bürgermeister Laux hat wegen seines hohen Alters sein Amt niedergelegt. Bei der Neuwahl wurde der Kaufmann Emil Simon zum Bürgermeister gewählt. Bis zu seiner Befähigung werden die Geschäfte von dem stellvertretenden Bürgermeister geführt.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Kartoffelversorgung.

Der Kreisausschuss teilt mit, daß durch Verhandlung zwischen Regierung und Landräten der Kartoffelhochpreis auf 9 Mark für den Zentner ab Erzeugerstation erhöht worden sei. Indem wir diese Preisfestsetzung zur öffentlichen Kenntnis bringen, werden die Kartoffelerzeuger zugleich ersucht, die Kartoffeln, die über die ihnen gesetzlich zustehenden Mengen hinausgehen, restlos gegen Kartoffelbezugschein an die Versorgungsberechtigten abzugeben. Es ist eine ernste Pflicht der Landwirte, daß sie alle Kartoffelbestände, soweit sie ihnen nicht gesetzlich zustehen, herausgeben, andernfalls in der Versorgung Schwierigkeiten entstehen können.

Bad Ems, den 7. Oktober 1919.

Der Magistrat.
Dr. Schubert.

Kartoffelabgabe.

An diejenigen Familien, die zur Zeit keinerlei Kartoffelvorrat haben, sollen Kartoffeln abgegeben werden, und zwar auf den Kopf 10 Pfund. Die Kartoffelbezugscheine können am 10. und 11. ds. Mts., vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im Verbrauchsmittelamt in Empfang genommen werden, wo auch die Zahlung erfolgt. Das Pfund kostet 10 Pfg.

Die Abgabe erfolgt am 10. und 11. ds. Mts. vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr im Spritzenhaus.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß sich nur diejenigen Familien melden dürfen, die keinerlei Kartoffelbestände haben.

Bad Ems, den 8. Oktober 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Verkauf von Milchkühen.

Montag, den 13. Oktober 1919, nachmittags 2½ Uhr werden im hiesigen Schlachthof 5 Milchkuhe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Auswärtige und Händler sind zugelassen.

Bad Ems, den 29. September 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Junger Jagdhund

zugelassen.

Eigentümer wolke sich bei der Polizeiverwaltung melden.

Bad Ems, den 7. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtners und Schmieds Georg Diez in Bad Ems wird, nachdem in dem Vergleichstermine vom 6. September 1919 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 6. September 1919 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [92]

Bad Ems, den 3. Oktober 1919.

Das Amtsgericht.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Schafgasse in Bremberg von Stange 37 nach dem Hause Weinberger liegt bei dem Postamt in Holzappel vom 6. Oktober ab vier Wochen aus. [97]

Das in Bad Ems gelegene Kurlogierhaus

Villa Aurora,

etwa 20 Zimmer, ist zwecks Erbteilung mit oder ohne Inventar sofort veräußlich.

Ebenso ein in der Wilhelmallee in Bad Ems gelegener etwa ein Morgen großer

Garten.

931) Näheres Notar Dies in Nassau.

Buchenscheit!

sowie alle andern Sorten Brennholzer, auch solche von frischer Fällung, dauernd zu kaufen gesucht. Keine Waldungen zum Selbsttrieb, auch mit Grund und Boden. [250]

Gustav Reibelung, Frankfurt a. M., Wittebachallee 4, Telefon Hanfa 133.

Umstande halber künftig Mittwochs und Samstags nachmittags sowie Sonntags keine, sonst Sprechstunden von 10—12 und 3—5 Uhr.

Eversheim. Augenarzt u. Bahnaugenarzt.

Coblenz, Kurfürstenstr. 15.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen,

welches allen Arbeiten gewachsen, perfekte Köchin ist und den Haushalt selbstständig führen und verwalten kann, für sofort gesucht. Ein zweites Mädchen vorhanden.

Otto Meyer, Diez, Marktplatz 8.

Steinbruchs- u. Erdarbeiter.

Wir suchen dauernd gegen hohen Lohn Steinbruchs- und Erdarbeiter.

Gewerkschaft Radod, Diez.

Meldungen im Büro Hof von Holland. [903]

Hausordnungen

auf Pappe aufgezogen liefert

Buchdruckerei H. Chr. Sommer,

Ems und Diez.

Große Versteigerung

von Betten sowie anderen Möbeln nebst einem Kassenschrank

findet

Freitag, den 10. Oktober, vorm. 10 Uhr

und Samstag nachmittags 1/3 Uhr

im Hotel „Stadt Straßburg“,

Bad Ems, statt.

(988)

Immalkin
Schuh-
Putz
altbewährt!
Überall zu haben!

Mehrere kräftige Arbeiter

für Akkordarbeit sofort gesucht.

Art, Sägewerk, Bad Ems

Zahnersatz

mit und ohne Platte in 20 Farat. Gold, garantiert erstklassige Ausführung in Nassau, bestes Material, Plombieren u. Zahnziehen möglichst schmerzlos — Behandlung sämtlicher Kassenmitglieder. [924]

H. Ehrenberg, Dentist.

Diez a. L. Rosenstr. 12

Für Wiederverkäufer

Tabak,

rein Uebersee, Mittelschnitt, Pfd. 18.— Mk. in 100 gr. Packungen, laufend abzugeben. [28]

H. Orell,

Langenschwalbach.

Telefon 69.

Klavier-

stimmen

übernimmt

C. Mand, Coblenz,

Schloßstr. 36.

[686]

Geld verleihen an sichere Leute

monatl. Rückzahlung.

H. Stumpe & Co., Hamburg 5.

Winterfaatgetreide.

Schlafender Weizen,

Friedrichwerther Gerste,

Jägers Nordd. Champ.

Loggen,

alles Original-Saatgut

offizieren

Buntensack & Korktang,

Köln—Mülheim.

Tel. Nr. 2. 1259, 1260.

Telef. Nr. 2. Grotzbebach.

Bienen für Kraut zu kaufen sind

nach abzugeben. [92]

Villa Margot, Ems,

Wilhelmallee.

Ems.

Freiwirtschaftlicher Gottesdienst.

23. u. 8.

Mittwoch abend 4,45

Donnerstag morgen 7,30

Biedigt

Donnerstag nachm. 3,00

Donnerstag abend 5,30

Freitag morgen 7,30

Freitag abend 4,30

Samstag morgen 7,30

Samstag nachm. 4,45

Samstag abend 5,30

Junge Hühner

u. Suppenhühner

eingetroffen.

Heinrich Wunsst, 6

Telefon 2.

Tabak

garantiert rein

in 100 Gramm Paketen

G. May, Diez